

GEMEINDE

des

evangelischen

Pfarrverbandes

BRIEF

Gustedt  
Groß Elbe  
Klein Elbe

September - November 2012

Nr. 130



## Das erwartet Sie in dieser Ausgabe

Besondere Veranstaltungen .....	Seite 3
angedacht .....	Seite 4
Erntedank .....	Seite 6
Aus der Gemeinde .....	Seite 10
Frauensonntag .....	Seite 11
40 Jahre Kindergarten Gustedt .....	Seite 12
Gospelkonzert in Gustedt .....	Seite 15
Termine .....	Seite 16
Friedhöfe Gustedt und Klein Elbe .....	Seite 18
Lektorenausbildung .....	Seite 20
Kinderseite .....	Seite 22
Kirchenvorstand .....	Seite 23
Gemeindefahrt .....	Seite 24
Tag der offenen Pforte .....	Seite 25
Briefe an Wolfgang Thimm .....	Seite 26
Freud und Leid .....	Seite 30
Adressen .....	Seite 31
Gottesdienste im Pfarrverband .....	Seite 32



Frauensonntag  
23. September um 9.30 Uhr  
St. Martinskirche Groß Elbe

„Wenn Muster durchbrochen  
werden, entstehen neue  
Perspektiven“

siehe Seite 11



Unserem Gott gehört die Welt.

Einladung zum  
Innerstetaler Kindergottesdienst-Tag  
Samstag, 29. September 10-17 Uhr  
10 Uhr Eröffnung in der Schlosskirche in Oelber

Wir wollen mit den Kindern entdecken, was Gott uns mit unserer Welt  
wunderbares anvertraut hat und wie wir diese Gabe schützen können.



Erntedankfest

30. September  
Klein Elbe um 10.30 Uhr

7. Oktober  
Groß Elbe um 9.30 Uhr  
Gustedt um 10.30 Uhr

siehe Seite 5

## „Ein Freund, ein guter Freund...“



Ich habe eine Freundin, die sich langsam von mir entfernt. Nein, ich glaube, ich bin es, die sich von ihr entfernt, denn sie hat sich eigentlich nicht verändert. Neulich hat sie mir gesagt, dass sie mich in vielen Dingen nicht mehr versteht. Und ich merke, dass sie mir nicht mehr alles erzählt – früher haben wir uns alles erzählen können. Das tut mir weh. Wie ist es so weit gekommen?

Wir sprechen anderen gegenüber von ‚Freunden‘ und ‚Bekanntem‘. Ein Freund ist jemand, dem wir vertrauen, dem wir uns anvertrauen, jemand, der uns hilft und dem wir helfen wollen. Freundschaft ist ein Füreinander da sein, eine Bereicherung, ein Kraftquell.

Ein Bekannter ist noch kein Freund – vielleicht muss er sich noch bewähren, man kennt sich noch nicht gut genug.

Was aber passiert, wenn Freunde zu

Bekanntem werden? Was kann ich gegen die schleichende aber doch merkliche Entfremdung tun? Ist es nicht vielleicht besser, gar nichts zu tun und es einfach geschehen zu lassen?

Ich glaube, es gibt dafür keine Generallösung. Es ist wohl eine Herzensangelegenheit. Es kommt darauf an, wie wichtig uns diese langjährige Freundschaft ist.

Ich wollte in der Bibel nachlesen, ob ich dort etwas zum Thema Freundschaft finde und habe die letzten Kapitel des Johannes-Evangeliums aufgeschlagen.

Ich fragte mich, ob Jesus seine Jünger auch als Freunde bezeichnet, denn eigentlich ist er ja eher der Meister und Lehrer, derjenige, der sie mit seinem Tun und Reden Gottes Wort lehrt. Kurz vor seiner Kreuzigung sagt Jesus: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe; das ist mein Gebot. ... Ich nenne euch Freunde und nicht mehr Diener.“ (Joh. 15,9-15)

Die Freundschaft und damit die Liebe zum anderen Menschen ist die stärkste Verbindung, die wir zueinander

haben können. Durch ihr positives Wirken ist sie viel stärker als der Hass oder die Angst, die Menschen ja auch unglücklich und stark miteinander verbinden können. Sie ist bindender als es das Verhältnis von Lehrer und Schüler sein kann.

Als Petrus Jesus dreimal verleugnet, da müsste man doch meinen, hätte er dessen Freundschaft verloren, das wäre wohl selbstverständlich gewesen. Aber als der auferstandene Jesus seinen Jüngern am See erscheint, fragt er Petrus: „Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als irgendein anderer hier?“ Petrus gibt ihm zur Antwort: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.“ Da sagt Jesus: „Sorge für meine Lämmer!“ (Joh. 21) Jesus fragt ihn zwei weitere Male und Petrus antwortet ihm wieder, dass er ihn lieben würde. Diese dreimalige Nachfrage und Antwort tilgt das dreimalige Verleugnen von Petrus. Jesus erneuert ihre Freundschaft und vertraut ihm sogar die Führung seiner Jünger an.

Wie Jesus mit dem Vertrauensbruch seines Freundes umgeht, das gibt mir Mut. Er geht auf Petrus zu, redet mit ihm und zeigt ihm damit,

dass er ihm noch wichtig ist. Petrus entschuldigt sich zwar nicht ausdrücklich bei Jesus aber aus der Erzählung wird klar, dass Petrus sich nicht von den Jüngern und von Jesus abgewandt hat, und er tut etwas anderes aktiv: Er bestätigt ihm, dass er ihn nach wie vor liebt und sich nichts daran geändert hat. Das reicht Jesus.

Aktiv werden - aufeinander zugehen, miteinander sprechen - ist eine gute Möglichkeit, um dem anderen zu zeigen, dass er einem wichtig ist. Dann kann die Freundschaft neu gefestigt werden, andere Wege gehen, sich entwickeln. Vielleicht zeigt ein solches Gespräch aber auch, dass es im Moment keine gemeinsamen Interessen, kein verbindendes Gefühl mehr gibt. Das muss man über kurz oder lang akzeptieren, denn zu einer Freundschaft gehören immer Zwei. Trost kann uns der Gedanke schenken, dass wenn eine Tür sich schließt, sich eine neue Tür öffnet. Und auch alte Türen öffnen sich manchmal zu einem Zeitpunkt neu, an dem wir nicht mehr darauf zu hoffen gewagt haben.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir unseren Freunden Türen öffnen und immer wieder öffnen werden!

*Friderike Kohn*

## Von der Wiege bis zur Wiege

Erntedank - Tag an dem wir das Lob des Schöpfers erklingen lassen. Für die Kirche ist es immer wieder auch ein Tag, an dem es nicht nur um den Dank für die Gaben des Lebens und Überlebens geht, sondern es ist seit vielen Jahren auch der Tag, an dem die Bewahrung der Schöpfung im Vordergrund steht. Der Mensch produziert viele Dinge in der Welt, die der Luft, der Erde schädlich sind. Die Auswirkungen dessen bekommen wir immer wieder zu spüren.

Ich habe vor kurzem einen Radiobeitrag gehört, in dem die Fragen des Umganges mit der Natur auf sehr eindrückliche Weise beschrieben wurden. Einige dieser Gedanken möchte ich an dieser Stelle einmal weiter geben.

Der Wissenschaftler Michael Braungart macht eine ganz schlichte Naturbeobachtung: Zum einen ist die Natur geprägt davon, dass sie niemals sparsam, sondern in hohem Maße verschwenderisch ist - zum anderen sind die Abfallprodukte der Natur niemals wertlos, sondern führen zu neuem Wachstum.

Am Beispiel des Kirschbaumes macht er das deutlich: Es werden Unmengen an Blüten produziert, viel mehr, als zur Erhaltung der Art nötig sind. Hunderte von Äpfeln jedes Jahr, um irgendwo einen neuen Baum wachsen zu lassen. Alle Blüten, die dann die Erde übersäen, alle Blätter und Äste, die vom Baum fallen, verrotten und zerfallen in Nährstoffe, die die Lebenswelt rund um den Baum fördern.



Wie handelt der Mensch? Er tut das Gegenteil - er produziert mit minimalem Aufwand, aber größtem Schaden für die Umwelt. Die Abfallprodukte der menschlichen Produktion sind in der Regel nichts mehr wert: Müllkippen bersten über vor Materialien, die umweltschädlich, giftig sind. Alles, weil für die reichen Industrienationen möglichst billig produziert werden soll. Braungart sieht darin einen lebendigen Ausdruck für den Spruch: „Von der Wiege bis zur Bahre“. Wir sind eine Wegwerfgesellschaft, die den Wert der Produkte nur am Preis, aber nicht am Wert an sich misst.

Braungart sucht nach Wissenschaftlern, die das Modell der Natur nachzuahmen verstehen, die Produkte schaffen, die letztlich nach dem Verbrauch wieder in den Kreislauf der Natur oder der Produktion zurückgeführt werden können. Aber nicht um daraus Schlechteres zu machen, der hohe Wert von Rohstoffen soll bewahrt bleiben. Chemie und Produktion fragen zur Zeit nicht danach, was im Gebrauch und hinterher mit den

Dingen geschieht. Es wird für den Moment und letztlich überwiegend für den Müll produziert. Und daran ändert auch das deutsche Wertstoffsystem nur wenig.

Ein anderes Denken ist gefragt: Von der Wiege bis zur Wiege. Wer der Natur folgt, fragt danach, wie etwas beschaffen sein muss, damit es während des Gebrauches hilfreich und unschädlich ist.

Wenn wir für die Produktion hochwertige, unschädliche Materialien einsetzen, führt das dazu, dass Mensch und Umwelt weniger geschädigt werden. Und es ist zu fragen, wie nach der Nutzung das Produkt im Produktionskreislauf wieder genutzt werden kann. Nicht Müll soll am Ende da sein, sondern ein Wertstoff, aus dem Neues entstehen kann.

Die Studien von Braungart haben ergeben, dass eine solche Denk- und Produktionsweise letztlich den Herstellungsprozess nur unwesentlich verteuert. Würden wir die Kosten, die durch Umweltschäden entstehen, auf die Produkte umlegen, wären sie um ein Vielfaches teurer.

Wie wäre es also mit der Produktion einer Wasserflasche, die - wie die Blätter des Baumes - in Nährstoffe für die Natur zerfällt. Wegschmeißen wäre eine Freude. Bewahrung der Schöpfung muss nicht „zurück ins Mittelalter“ bedeuten, sondern es ist eine Herausforderung an die Wissenschaft, so zu produzieren, dass wir eben nicht vernichtend, sondern fördernd arbeiten, nicht für die Bahre, sondern für die Unterstützung neuen Lebens und unserer Kinder.

Mich haben diese Gedanken beeindruckt, und ich fände es gut, wenn solches Denken die Zukunft prägen würde. Erntedank würde dadurch gewiss eine andere Bedeutung gewinnen.

*Jürgen Grote*

*Zum Nachlesen: Michael Braungart u. William McDonough: Einfach intelligent produzieren. Berliner Taschenbuch Verlag, 2003*

## Wann ist Erntedank?

Auf die Frage, wann das Erntedankfest gefeiert wird, gibt es in diesem Jahr in verschiedenen Kalendern unterschiedliche Angaben. In dem einen steht der 30. September, in anderen der 7. Oktober.

Dazu heißt es in einem Schreiben aus dem Landeskirchenamt:

*„Bisher war es in unserer Landeskirche üblich, das Erntedankfest immer am ersten Sonntag nach dem Michaelstag, dem 29. September, zu feiern. Der frühestmögliche Termin war dem-*

*nach der 30. September....*

*Dieser Tradition steht vor allem der katholische Brauch gegenüber, das Erntedankfest immer am ersten Sonntag im Oktober zu feiern. Für das Jahr 2012 ist dies der 7. Oktober, wie es auch in verschiedenen Kalendern angegeben ist.*

*Die Liturgische Konferenz (der evangelischen Kirchen; JG) hat für den Erntedanktag schon vor einigen Jahren entschieden, dass er immer am ersten Sonntag nach Michaelis zu begehen ist. Allerdings gibt es eine Ausnahme: Wenn Michaelis auf*

*einen Sonnabend fällt, ist der Michaelistag am folgenden Sonntag, also dem 30. September zu begehen. Erntedankfest ist dann am nächsten Sonntag, dem 7. Oktober. Dieser Regelung haben sich nun viele Kalender für das Jahr 2012 angeschlossen ...*

*Auch unsere Landeskirche befolgt 2012 wie auch die Hannoversche Landeskirche um der Einheitlichkeit willen den Vorschlag der Liturgischen Konferenz: am 30.9. wird also Michaelis gefeiert bzw. der 17. Sonntag nach Trinitatis begangen und am 7.10. ist Erntedankfest.“*



Betrachtet man diese offiziellen Äußerungen mit der Erntewirklichkeit unserer Gegend, dann müssten wir Erntedank eigentlich im Januar feiern, nach Ende der Rübenkampagne oder nachdem die letzte Rübe auf der Miete liegt. Insofern klaffen Feiertag und Inhalt des Tages auch sachlich ein wenig auseinander.

Und wie ist es in diesem Jahr im Pfarrverband Elbe?

In unserem Pfarrverband wollen wir beide oben genannten Termine nutzen, um Gott als Schöpfer zu loben.

Am 30. September wollen wir in Klein Elbe den Gottesdienst als Erntedankgottesdienst feiern,

am 7. Oktober in Groß Elbe um 9.30 Uhr und in Gustedt um 10.30 Uhr.

*Jürgen Grote*

## Dank an fleißige Helfer

Von der Ernte leben nicht nur wir Menschen, sondern auch die anderen Tiere aus Gottes Schöpfung. Vor allem Kirchenmäuse freuen sich, wenn eine schöne Erntekrone das Jahr über bereit hängt, um für Beköstigung zu sorgen. So war das im letzten Jahr.

Wir brauchten also eine neue Erntekrone. Wir sagen-Gudrun Ahrens, Elfriede Bruer und Heidi Köhler herzlichen Dank für die mühevollen Arbeit, die neue Erntekrone zu binden.



*Gudrun Ahrens, Elfriede Bruer und Heidi Köhler*

\* \* \* \* \*

Der Gemeinderaum in Groß Elbe brauchte dringend mal eine Auffrischung. Die Jugendlichen der



*Annika, Tessa, Anna-Lena, Julia, Dennis, Jürgen Grote*

Ich bin gewiss, es war auch ein fröhlicher Bindenachmittag.

*Jürgen Grote*

„Fetten Biene“ haben sich bei den Vorarbeiten, Styroporplatten von den Wänden zu kratzen, reichlich

Blasen an den Händen geholt. Doch gemeinsam, mit viel guter Laune, war es ein dann doch nicht so harter Tag für sie.

Herzlichen Dank für Eure Hilfe.

*Jürgen Grote*

# Wenn Muster durchbrochen werden,...

... entstehen neue Perspektiven.“ So lautet unser diesjähriges Thema zum Frauensonntag.

Zwei bemerkenswerte, aber weitgehend unbekannte Frauen der Bibel stehen im Mittelpunkt: Schifra und Pua, die dem Pharao in Ägypten, dem damals mächtigsten Mann der Welt, die Stirngeboten hatten.

Die Familie Jakobs hat sich in Ägypten angesiedelt und entgeht so einer Hungersnot (dies ist durch das Musical „Joseph“ bekannt). Aus der kinderreichen Familie wird im Laufe mehrerer Generationen ein Volk. Die größer werdende Anzahl der IsraelitInnen macht dem ägyptischen Herrscher Angst. Er möchte das Wachstum durch Fronarbeit in den Griff bekommen. Als dies nicht gelingt, befiehlt er zwei Hebammen

zu sich... (2. Mose 1, 15-21).

Möchten Sie mehr erfahren? Dann kommen Sie zu unserem Pfarrverbandsgottesdienst.

*Petra Lampe*



Gottesdienst zum  
Frauensonntag  
23. September  
um 9.30 Uhr  
St. Martinskirche Groß Elbe

MONATSSPRUCH

OKTOBER 2012

KLAGELIEDER 3, 25

Der HERR ist freundlich dem,  
der auf ihn hart, und dem Menschen, der  
nach ihm fragt.

## Das war ein Fest



Am 15. Juli feierten wir das 40jährige Jubiläum unseres Kindergartens. 40 Jahre Erinnerungen, 40 Jahre Veränderungen, 40 Jahre lang viele Kinder, die unsere Einrichtung besucht haben und mittlerweile ihre Kinder zu uns bringen. 40 Jahre „Begleitung im Abenteuer Leben“.

„Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihnen gehört das Reich Gottes“ (Mk 10,14). Die biblische Geschichte „Jesus segnet die Kinder“ setzten unsere diesjährigen Schulkinder auf wundervolle Weise in Szene. Die Christuskirche

war gefüllt mit Menschen, die unserem Kindergarten nahe stehen.

Durch die Kirchenbänke klangen Dankesworte von Bürgermeister Friedhelm Vree, Frau Brandes von der Samtgemeinde und Propst Thomas Gunkel.

Im Laufe der Zeit hat sich vieles verändert, aber das ist auch gut so, sagte Rosi Niesel, meine Vorgängerin. Auch unser Urgestein Ingrid Meyer war dabei.

Einträchtig lauschten die Gäste der Geschichte über 40 Jahre Kindergarten und der Predigt.

Nach dem Gottesdienst nutzten viele Besucher erst einmal die Gelegenheit

zum Mittagessen an den verschiedenen Verkaufsständen auf unserem Außengelände. Der Duft von Bratwürsten und Champignons lag bereits in der Luft. Rührend versorgten die Eltern und derzeitigen Konfirmanden unsere Gäste.

Kuchen für alle und vor allem für die Kinder leckeres Popcorn und Zuckerwatte, wie auf einem Rummel, ließen Kinderaugen leuchten und immer wieder hörte man: „Das ist aber lecker, einfach köstlich“.

Die Kinder hatten die Gelegenheit, sich schminken zu lassen, auf dem Hof mit verschiedenen Bewegungsmaterialien zu spielen oder

sich eine Zauber-  
tüte zu gestalten.

Den ganzen Nachmittag begleitete uns der Zauberer



*Roland verzaubert Tanja*

Roland mit seinen sensationellen Zaubertricks. Kinder und Erwachsene waren hellauf begeistert und fasziniert.

Die Chor'n Flakes stellten mit Jürgen Grote als Chorleiter und Olaf Sauer am Klavier ihre neusten Hits vor, ebenso als Geschenk bekamen wir Lieder vom Männergesangsverein Gustedt zu hören.

In der Cafeteria gab es die Möglichkeit sich bei der Foto-show über 40 Jahre Kindergarten wieder zu entdecken. Wie doch die Zeit vergeht...



*Stellvertretend für alle Elternvertreter der 40 Jahre gab's Blumen für die aktuellen Vertreterinnen.*

Ein unbestrittener Höhepunkt waren die Abbilder unserer derzeitigen Kinder in Lebensgröße auf großen Pappeln. Überall auf dem Außengelände waren diese Kunstwerke vertreten. Stolz durfte sich jedes Kind seine "Pappfigur" mit nach Hause nehmen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Mitarbeiterinnen und unserem Pfarrer Jürgen Grote, bei allen Kindern und Eltern und bei allen Menschen, die uns auf irgendeine Art und Weise geholfen haben, bedanken.

Mit Ihnen und Euch allen war der Tag einfach bezaubernd.

Danke für die zahlreichen Geld- und Sachspenden. Von dem Erlös unseres Festes haben wir Wippgeräte aus Robinienholz angeschafft.

Mittlerweile haben wir die Geräte schon ordentlich eingeweiht. Unser Flugzeug trägt den Namen "Wippi". Ein besonderer Dank gilt Felix Seggelke, Jens Buße und Jörg Tichelmann für den Aufbau.



*Ein Spielgerät besonderer Art  
ist die neue Attraktion im Kindergarten.*

### Seniorenfrühstück

Am Dienstag, 9. Oktober findet im Kindergarten Gustedt wieder unser traditionelles Seniorenfrühstück um 10.30 Uhr statt.

Hierzu sind auch die Omas und Opas der Kinder herzlich willkommen.

Der Unkostenbeitrag beträgt pro Person 3,50 €.

Wir freuen uns auf Sie.

*Tanja Rotter*

## Gospelkonzert in Gustedt

Die „Joyful Voices“ aus Wendhausen luden Anfang Juli herzlich zu einem Gospelkonzert ein. Wir hörten traditionelle und auch moderne Gospels, die in Englisch und in einer afrikanischen Sprache gesungen wurden.



Mitsingen, klatschen und schnip-sen war an diesem Sonntagabend in der voll besetzten Gustedter Kirche sehr erwünscht. Schon der Einzug der Sänger und Sängerinnen war toll. Sie zogen rhythmisch mit dem Lied „Tawala“ in die Kirche ein. Einige Gospelstücke wurden mit afrikanischen Trommeln und durch Bewegungen begleitet. Dabei hat

man richtig gespürt, wie viel Spaß die Sänger und Sängerinnen hatten. Zum Schluss gab es einen Applaus vom Chor für das Publikum, das begeistert mitgemacht hatte. Doch auch der Chor wurde mit nicht endendem Applaus verabschiedet.

Von den „Joyful Voices“ gibt es eine CD, die man im Pfarrbüro gegen eine Spende erhalten kann. Wir hatten einen sehr schönen Abend und bedanken uns herzlich für den Besuch aus Wendhausen.

*Nina und Tine Meier*

### *Was heißt eigentlich Gospel?*

*Das englische Wort Gospel ist eine Abkürzung für Good-Spell, also „Gute Nachricht“. Wir sagen im Deutschen hierzu „Frohe Nachricht“, Gospel ist also das englische Wort für Evangelium. Damit ist die wörtliche Übersetzung von Gospel-Song: Evangelienlied (Quelle: Wikipedia).*

## *Angebote für*

### Kinder

- Kinderchor Chor'n Flakes: Achtung: neue Übungszeiten  
jeden Montag  
Gruppe 1 von 15.45 Uhr bis 16.30 Uhr  
Gruppe 2 von 16.45 Uhr bis 17.30 Uhr im Martinshaus Groß Elbe
- Innerstetaler Kindergottesdienst-Tag: am 29. September  
10 Uhr Eröffnungsgottesdienst in der Schlosskirche in  
Oelber a. w. Wege.

### Jugendliche

- Hauptkonfirmanden: dienstags nach Absprache
- Fette Biene: der Jugendtreff trifft sich nach Absprache im  
Martinshaus Groß Elbe

### Senioren

- Seniorentreff Groß Elbe: jeden 2. Mittwoch im Monat,  
am 12. September, 10. Oktober und am 14. November um 15 Uhr  
im Martinshaus Groß Elbe
- Seniorenkreis Klein Elbe: jeden 1. Mittwoch im Monat,  
am 5. September, 10. Oktober und am 7. November um 15 Uhr  
im Feuerwehrhaus Klein Elbe
- Altenkreis Gustedt: jeden 1. Dienstag im Monat,  
am 4. September, 2. Oktober und am 6. November um 14 Uhr  
im Gemeinderaum Gustedt
- Knüttel-Club Gustedt: jeden Montag ab 14 Uhr im Gemeinderaum  
Gustedt

## für Viele

- Frauenkreis Gustedt: Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr im Gemeinderaum Gustedt
- Abendkreis für alle Gemeindemitglieder: 14-tägig dienstags um 19 Uhr im Gemeinderaum Gustedt
- Basarkreis für alle Gemeindemitglieder: jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Marintshaus Groß Elbe. Das erste Treffen findet am 5. September statt.

### IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr. 130

Herausgegeben für den Pfarrverband Groß Elbe im Auftrag der Kirchenvorstände.

Redaktion: Jürgen Grote, Christiane Heilmann, Betina Heinecke,  
Friederike Kohn, Tine Meier.

V.i.S.d.P.: Pfarrer Jürgen Grote

Druck: Gemeindebriefdruckerei - Groß Oesingen - 1000 Exemplare  
Erscheint viermal jährlich und wird kostenlos in alle Häuser verteilt.

Fotos: Jürgen Grote

Redaktionsschluss

für den nächsten Gemeindebrief: 31. Oktober 2012



**Sorgen kann man teilen.**

**TelefonSeelsorge**  
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.  
**0800/111 0 111 · 0800/111 0 222**  
[www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)  
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.



**TelefonSeelsorge**  
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

## Kapellenrenovierung in Gustedt

Seit langem schon, war uns die Friedhofskapelle in Gustedt, was ihre innere Gestaltung angeht, ein Dorn im Auge. Sie war, wie es in den 70er Jahre üblich war, ein mit dunkler Holzvertäfelung ausgestatteter Raum. Die Traurigkeit des Todesfalles wurde durch die Wirkung des Raumes noch verstärkt. An dunklen Tagen konnte man auf Grund der fehlenden Elektrizität manchmal kaum mitsingen, weil das Licht fehlte.

Um dies zu ändern, haben sich der alte und neue Kirchenvorstand auf den Weg gemacht oder besser gesagt, haben sich Günter Senkbeil, Dieter Köhler, Rudolf Stelzer unter



der Leitung von Gotthard Niesel einige Wochen Zeit genommen, um diesen Raum neu zu gestalten.

So wurden die Wände des Raumes mit Rigipsplatten versehen, diese dann tapeziert und gestrichen. Die Türen wurden gerichtet, die Schlösser funktionstüchtig gemacht, im Nebenraum die Wände und der Fußboden gestrichen. Und es war sicher auch manches dabei, was ich gar nicht wahrgenommen habe.



Die Decke wurde ebenfalls gestrichen, dafür danke ich Michael Scharf, Knut Traut, Jorge Martinez und Andreas Schmidt, die ihre Wochenenden dafür hergegeben haben, um mehrfach über Kopf zu streichen. Jeder, der

das einmal gemacht hat, weiß, was das für eine Arbeit ist.

Wir sind dankbar, dass diese Arbeiten nun abgeschlossen sind und wir in einen lichten, hellen Raum kommen, wenn wir Abschied nehmen müssen. Das wird die Trauer um

den Verlust eines Menschen nicht verringern, aber die Atmosphäre wird gewiss eine andere sein.

Einige Arbeiten stehen noch aus. Wir werden weiter darüber berichten.

Jürgen Grote

\* \* \* \* \*

## Rasengrabstellen in Klein Elbe

Auch auf dem Friedhof in Klein Elbe tut sich etwas. Dem Wunsch einiger Einwohner nachkommend, haben wir ein Gräberfeld eröffnet, auf dem Rasengrabstellen entstehen sollen. Inzwischen ist das Gräberfeld auch schon ein wenig sichtbar, denn die Rahmung, in der eine kleine Hecke gepflanzt werden soll, ist inzwischen vorbereitet.

Auf diesem Feld sollen Rasengräber für Särge entstehen und auch Urnenstellen. Für all diejenigen, die keinen Grabstein aufstellen wollen, soll es einen zentralen Gedenkstein geben, auf dem ein Namensschild an den oder die Verstorbene/n erinnern wird. So hoffen wir, dass wir es mög-

lich machen, dass Menschen, deren Angehörige weiter entfernt wohnen, eine gepflegte Ruhestätte in ihrem Heimatort finden.

Schon heute weisen wir darauf hin, dass Blumensträuße, die üblicherweise auf die Gräber gestellt werden, in diesem Bereich an dem zentralen Gedenkstein ihren Platz finden sollen, um die Pflege dieses Ortes nicht zu behindern.

Die Zuständigkeit für den Friedhof Klein Elbe hat jetzt Jürgen Karbstein übernommen, der auch die Pflege des Friedhofs innehat. Bei Abräumungen wenden Sie sich bitte an ihn.

Jürgen Grote

## Der Weg zur Lektorin

Vor einem Jahr habe ich meine Ausbildung zur Lektorin in der Braunschweiger Landeskirche begonnen und im Sommer erfolgreich abgeschlossen. Nun bin ich von unserem Landesbischof beauftragt, eigenverantwortlich Gottesdienste zu halten.

Die Ausbildung zum Lektor dauert fast ein Jahr und findet im Theologischen Zentrum in Braunschweig im Brüdernkloster statt. An acht Wochenenden ist unser Lektorenkurs zusammengekommen. Das Übernachten dort, führte zu einem tollen Zusammenhalt unserer Gruppe.

Das Lektorenamt ist ein reines Ehrenamt, aber die Ausbildung sehr umfangreich und professionell. Auf

unserem Stundenplan standen Fächer wie Gottesdienstordnung, Liturgie, Bibelkunde, Predigtlehre, Liturgisches Singen, Liedkunde, Sprecherziehung, u.a.m.

Zusätzlich war die Teilnahme an den Gottesdiensten aller Teilnehmer Pflicht. Das bedeutet bei 20 Teilnehmern zwischen Januar bis Juni jeden Sonntag einen (manchmal auch zwei) Gottesdienste in der ganzen Landeskirche besuchen und nachbesprechen. Und die Besprechung dauerte manchmal über vier Stunden. Etwas über 2.000 km bin ich gefahren und kenne die Landeskirche nun von Wolfsburg bis nach Stiege im Oberharz.



*Lektorenkurs 2012 nach der Einführung in der Brüdernkirche in Braunschweig*

Die Amtseinführung der 18 Absolventen erfolgte in Braunschweig in der Brüdernkirche durch Oberlandeskirchenrat Thomas Hofer sowie unsere Studieninspektorin Freifrau Ingrid Drost von Bernewitz. Jeder Lektor wurde zusätzlich noch in seiner Kirchengemeinde in sein Amt eingesegnet.

Danke sagen möchte ich meiner Familie, die mir den zeitlichen Freiraum gegeben hat für dieses kleine „Theologiestudium in einem Jahr“. Dank vor allem an Jürgen Grote, der mir diese Aufgabe schon seit zehn Jahren zutraut. (Zu meinem ersten Gottesdienst kam es übrigens folgendermaßen: In den Sommerferien im Jahre 2002 rief mich Jürgen Grote an einem Samstag aus dem Urlaub an und sagte mir: „Der Lektor, der am Sonntag den Gottesdienst halten soll, ist leider plötzlich krank geworden, und in der Urlaubszeit kann ich aus der Ferne so schnell auch keinen Ersatz organisieren. Kannst du bitte morgen früh einen Zettel an die Kirche hängen, dass der Gottesdienst ausfällt?!? Oder kannst du vielleicht den Gottesdienst selbst halten?!“ Die erste Variante mit



dem Zettel fand ich irgendwie die schlechtere Alternative...)

Der Moment für diese Ausbildung war aber rückblickend genau der richtige Zeitpunkt. Die Gruppe war unglaublich toll, die Ausbildungsinhalte hoch interessant und die Referenten sehr inspirierend. Meine Entscheidung für das Ehrenamt in der Verkündigung des Evangeliums bereue ich auf keinen Fall. Ich kann diese Ausbildung jedem Interessierten nur wärmstens weiterempfehlen. Vielen Dank an alle, die mich dazu ermutigt und dabei unterstützt haben.

*Uta Bartels*

## Durchs Kirchenjahr: REFORMATION

In der Reformationszeit entstand die evangelische Kirche. Das kam so: Martin Luther hatte mit seinen 95 Thesen eine heftige Diskussion in Gang gesetzt. Die Zeit war reif für seine Kritik an der Kirche. Die Leute stimmten ihm zu. Zum Beispiel, dass der Papst nicht mehr bestimmen sollte, was die Menschen zu glauben haben. Oder dass Geistliche kein Geld mehr für ihre Dienste nehmen sollten. Luther warb im ganzen Land für seine Ideen. Er schrieb Briefe und hielt viele Predigten. Und er gewann kluge Denker als Mitstreiter. Diese teilten seine Meinung und unterstützten ihn. Viele Menschen stimmten ihm zu. Darunter waren auch mächtige Herrscher. Sie teilten seine Kritik und führten in ihren Ländern Veränderungen der Kirche ein. Durch diese Reformen bekam Martin Luthers Meinung noch mehr Gewicht.

Die Kirche in Deutschland begann sich zu verändern. Auch viele Geistliche schlossen sich dem neuen Glauben an. Klöster öffneten ihre Tore, viele Mönche und Nonnen wurden ebenfalls evangelisch. Durch die Reformation wandelten sich die Kirche und der Glaube in Deutschland. Bis heute ist diese grundlegende Veränderung geblieben.



» Die Kirche und der Glaube in Deutschland wandelten sich.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt,  
©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, [www.calwer.com](http://www.calwer.com)

## Neue Kirchenvorstände im Amt

Am 10. und 17. Juni wurden unsere neuen Kirchenvorstände in ihr Amt eingeführt. Dank sagen möchte ich nochmal all denjenigen, die in den vergangenen Jahren dieses Amt ausgefüllt haben und nun diese Tätigkeit in andere Hände gelegt haben. Danke auch denjenigen, die sich zur Wahl gestellt haben, aber nicht gewählt worden sind. So ist das leider, wenn die Kirchengemeinde mehr Kandidaten stellen muss, als letztlich im Kirchenvorstand vertreten sein können.

Nach den ersten Sitzungen steht auch fest, wer den jeweiligen Vorsitz inne hat.

### Groß Elbe

Vorsitz: Frank Kilimann  
Stellvertreter: Jürgen Grote

### Klein Elbe

Vorsitz: Sabine Diebel  
Stellvertreter: Jürgen Grote

Die Zuständigkeit für den Friedhof hat Jürgen Karbstein übernommen.

### Gustedt

Vorsitz: Jürgen Grote  
Stellvertreter: Jens Wustrow  
Die Zuständigkeit für den Friedhof hat Sonja Illner übernommen.

*Jürgen Grote*



## Gemeindefahrt nach Northeim

Auch in diesem Jahr soll es wieder eine Gemeindefahrt geben. Am 4. Oktober soll die Stadt Northeim unser Ziel sein. Diese Stadt hat eine interessante und wechselvolle Geschichte hinter sich. Diese wollen wir in mehreren Gruppen bei einer Stadtführung kennen lernen. Natürlich wird auch Gelegenheit sein, alleine etwas zu entdecken.

Zuvor stärken wir uns bei einem entsprechenden Mittagessen in der Brasserie am See.

Das große Highlight der Gemeindefahrt wird eine Sondervorstellung des Theaters der Nacht sein.

Das Theater der Nacht ist ein verwünschtes Haus, in dem Figurentheater aufgeführt wird. Aus einer alten Feuerwache, die in wunderbarer Weise umbaut wurde, entstand ein liebevoll gestaltetes Theaterhaus. Hier spielen seit 2001 die Puppenspieler Heiko und Ruth Brockhausen mit selbstentworfenen Puppenfiguren ein mitreißendes Theater. Der Saal, die kleine Bühne, auf der man hautnah ins Spiel hinein-



gezogen wird, die phantasievoll gestalteten Figuren - all das lässt den Theaterbesuch zu einem wundervollen Erlebnis werden. Freuen Sie sich auf einen schönen Nachmittag in diesen märchenhaften Räumlichkeiten und genießen Sie Puppentheater für Erwachsene, denen das Kindliche nicht verloren gegangen ist.

*Jürgen Grote*

**4. Oktober 2012**

**Start: 10 Uhr  
Rückkehr ist  
ca 20.30 Uhr**

## Tag der offenen Pforte

Viele hundert Menschen bevölkerten am 17. Juni den Garten der Familie Bartels neben der Kirche in Gustedt. Aus den verschiedensten Ortschaften der Umgebung kamen die Menschen, um an diesem ersten schönen Frühsommertag zu sehen, wie ein schön gestalteter Garten aussehen kann. Viele Wochen und

Monate Arbeit steckten Bärbel und Erhard Bartels zusammen mit Uta und Ralf Bartels in die Gestaltung der Blumenrabatten, um nun die Freude daran mit anderen zu teilen.

Kulinarische Genüsse wie die Torten der Landfrauen oder Wildschweinbratwurst erfreuten die Gäste

zusätzlich und luden zum Verweilen ein. Rosi Niesel steuerte mit ihren Töpferarbeiten noch künstlerische Dinge bei.

Dies alles brachte auch einen nicht unbeträchtlichen Erlös, den die Familie ihrer Kirchengemeinde speziell für die Gestaltung des Friedhofes zur Verfügung gestellt hat. Dafür möchten wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön sagen. Wir werden die Spende, hoffentlich zu aller Zufriedenheit, bei der weiteren Gestaltung des Friedhofes nutzen.

*Jürgen Grote*



## Briefe an Wolfgang Thimm - Diakon i. R.

Lieber Wolfgang!

Du bist am 8. Juli in den Ruhestand verabschiedet worden. Wir kennen uns seit 13 Jahren, seitdem ich in Elbe bin.

Es ist gewiss nicht falsch, wenn ich sage, dass wir beide sehr unterschiedliche Menschen sind, dass wir vollkommen anders an unsere Tätigkeiten herangehen. Eine direkte Zusammenarbeit wäre sicher mit vielen Problemen behaftet wegen dieser Unterschiedlichkeit.

Gleichzeitig habe ich auch großen Respekt vor dem, was Du in den Jahren Deines Wirkens hier im Innerstetal geleistet hast.

Zu Beginn habe ich noch Deinen Einsatz für die Asylbewerber mitbekommen. Viel Zeit und Energie hast Du in diese Arbeit gesteckt, weil es Dir wichtig war, dass die Menschen menschenwürdig behandelt wurden.

Wenn man bei der mittleren Generation Deinen Namen erwähnt, dann huscht ganz schnell ein Lächeln



*Vor dem Verabschiedungsgottesdienst:  
Wolfgang Thimm und Propst Thomas Gunkel*

durch das Gesicht und es werden Geschichten erzählt. Geschichten von einem Menschen, der vor allem durch seine Ruhe und sein Herz für Jugendliche bleibenden Eindruck hinterlassen hat. TEE-IN, das große Stichwort, das man hört. Treffpunkt der Jugend, die ihren eigenen Weg gesucht hat. Wolfgang mittendrin als derjenige der diese Möglichkeiten eröffnet. So auch die Erinnerungen an das Sommerzeltlager Treffelstein. Viele Menschen haben durch Dich persönliche Hilfe erfahren, die Du auf Deine ganz spezielle Art zu geben vermochtest. Ähnliches gilt von Deinen Andachten im Altersheim.

Ganz besonders beeindruckt hat mit  
Dein Abschiedsgottesdienst. Ich  
habe Dich in diesem Gottesdienst  
erlebt als einen Menschen, der  
gerne von sich erzählt. Gehört das in  
einen Gottesdienst, fragt der  
Vikarsmentor. Und doch hat es mich  
beeindruckt, wie Du in gleicher Tiefe  
vom Wirken Gottes reden konntest,  
humorvoll, persönlich und mitrei-  
ßend. Ich war dankbar, dass ich das  
erleben durfte.

Gut, dass Gott Dich in unsere Kirche  
geführt hat, auf dass eben viele  
Gesichter des christlichen Lebens  
sichtbar werden.

Für Deinen Ruhestand, den Du im  
Innerstetal erleben wirst, wünsche  
ich Dir, dass Du die Ruhe hast, die Du  
brauchst, aber auch immer wieder  
Menschen hast, die Dich motivieren,  
zu handeln und zu agieren. Wir brau-  
chen Dich auch weiterhin noch.

Es grüßt Dich herzlich

Dein Jürgen Grote

\* \* \* \* \*



*Wolfgang Thimm als Franziskus  
beim KigoTag in Oelber*

Lieber Wolfgang,

du warst für mich als Jugendlicher  
ein Beweis für lebendiges  
Kirchenleben, Spaß am Glauben und  
Miteinander gestalten. An das  
Zeltlager erinnere ich mich immer  
wieder gerne, besonders wenn ich

liebe Menschen aus dieser Zeit mal wiedersehe. Zweimal war ich in Deinem Zeltlager als Köchin mit. Eine besondere Erfahrung, da ich Dich beim zweiten Zeltlager mit 120 Personen gebeten hatte, eine Küchenhilfe zu besorgen und du diese auch organisiert hattest. Leider war bei Reiseantritt von dieser Küchenhilfe nichts zu sehen. Auf Anfrage sagtest Du mir, sie hätte heute morgen leider abgesagt.

Da Du aber immer nette und einsatzbereite Teamer hattest, wurde auch dieses Zeltlager eine Lebenserfahrung mit vielen netten Erinnerungen für mich.

Deine Elke Rollwage

\* \* \* \* \*

Nun ist es so weit, Du, Wolfgang, gehst in den Ruhestand. Daher möchte ich noch einige Worte an Dich richten.

Seitdem ich mit der Kirche zu tun habe, bringe ich das immer auch mit Deinem Namen in Verbindung. Das hat sicherlich mit der Faszination zu tun, die Du damals (wie auch später noch) auf Jugendliche wie mich aus-

geübt hast. Mit Deiner unkonventionellen und chaotischen Art konntest Du die Jugendlichen langfristig als Teamer einbinden. Das war eben ein Ritual. Am Freitagabend hatten wir Teamer-treffen bei Dir und anschlie-



*Er lässt es ruhig angehen*

ßend ging es zu Tante Wally. Da es im Innerstetal kaum Treffpunkte gab, haben wir diese Möglichkeit durchaus gern angenommen.

Die Zeltlager bleiben mir besonders in Erinnerung. Wir Teamer hatten dort die Möglichkeit, selbstständig unsere Gaben und Fähigkeiten für die Kinder einzubringen. Damit hast Du ihnen und mir die Möglichkeit gegeben, sich als Persönlichkeiten zu formen. Das wird heute zu Neudeutsch als „soft skills“ bezeichnet. Das Vertrauen, das Du uns entgegenbrachtest, war dem sehr förderlich, Du hast dich nicht um alles gekümmert, sondern hier mussten wir uns einbringen, hauptsache das

Ganze lief. Ein Anliegen von Dir war, dass Kinder aus besonders bedürftigen Familien mit ins Lager sollten, um ihnen eigene Ferienerlebnisse zu ermöglichen. Du hast damit einige Generationen von Teamern geprägt.

An einige Deiner Eigenheiten erinnere ich mich, wie „Ach, lass uns erstmal ein Teechen schlabbern“. Damit hast Du eine Atmosphäre geschaffen, um zuzuhören, vielleicht auch aus Eigennutz um Deine eigenen

Anliegen loszuwerden. Symptomatisch war Dein "Frank, ich hab da folgendes Problem ... Was können wir da machen?" Damit konntest Du die Leute und mich ganz gut für Dich einnehmen - wie ein Menschenfischer eben.

Ich wünsche Dir alles Gute in Deinem neuen UnRuhestand.

Liebe Grüße

Dein Frank Killimann

\* \* \* \* \*

## Alle Jahre wieder...

und bereits zum 33. Mal findet am 1. Advent der Adventsbasar als Pfarrverbandsveranstaltung in Groß Elbestatt.

Damit wieder viele schöne Dinge zusammen kommen, treffen wir uns wöchentlich, jeden Mittwoch um 19 Uhr, im Martinshaus in Groß Elbe. Das erste Treffen findet am 5. September statt.

Wir würden uns freuen, wenn sich wieder eine lustige Runde zusam-

menfindet, die Spaß am Basteln hat. Übrigens: Kommen darf auch, wer meint, zwei linke Hände zu haben. Es gibt auch für denjenigen immer etwas zu tun.

Wer dann doch lieber in Heimarbeit etwas für den Basar herstellen möchte, kann dies auch gerne tun.

Wir hoffen, am Ende des Jahres wieder eine große Summe als Spende weiterleiten zu können.

*Tine Meier*

## Freud und Leid

### Wir gratulieren

#### zum Patenamnt

Angelique und Michelle Heuer

Dennis Storck

Patrick und Andrea Schütze

Kristina Borth

#### zur Goldenen Hochzeit

Magdalene und Erich Flohr

Groß Elbe

#### zum Geburtstag

70 Jahre

Marga Oswald

Klein Elbe

75 Jahre

Siegfried Rautenberg

Groß Elbe

80 Jahre

Irmgard Denecke

Groß Elbe

Hildegard Pratsch

Klein Elbe

85 Jahre

Rudi Heinecke

Groß Elbe

Anneliese Förster

Klein Elbe

Gerda Friedrich

Groß Elbe

#### zur Taufe

Louis Heuer

Groß Elbe

Kerstin, Jule und Meret

Eichenlaub

Gustedt

Hannes Thoms

Gustedt

Emily Pfeufer

Gustedt

#### zur Hochzeit

Silke und Andreas Hauber

Gustedt

### Wir trauern um

Erika Neumann, 93 Jahre, Klein Elbe

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und  
den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.

(Jes 42,3)

## Ev. - luth. Pfarramt Groß Elbe

Pfarrer Jürgen Grote - Am Pfarrgarten 5 - 38274 Groß Elbe

Tel: 0 53 45 / 3 30 - Fax: 0 53 45 / 17 73

e-mail: [pfarramt@kirche-in-elbe.de](mailto:pfarramt@kirche-in-elbe.de) <http://www.kirche-in-elbe.de>

Sprechzeiten: Bitte rufen oder sprechen Sie mich an, so dass wir kurzfristig ein Gespräch vereinbaren können. (Jürgen Grote)

Sekretärin und Finanzbeauftragte: Christine Meier

Bürozeiten: Di. u. Do. 9 - 12 Uhr Tel.: 3 30

Bankverbindung: Kreissparkasse Hildesheim, BLZ: 259 501 30

Konto-Nr.: 71 004 695 Bitte geben Sie die Kirchengemeinde an.

### Kirchengemeinde St. Martin Groß Elbe

KV-Vorsitzender: Frank Kilimann, Schäfergarten 21 Tel.: 47 00

Küsterin: Renate Ebeling, Schäfergarten 19 Tel.: 8 08

### Christus-Kirchengemeinde Gustedt

KV-Vorsitzender: Jürgen Grote Tel.: 3 30

Küsterin: Ingrid Meyer, Im Beeke 6 Tel.: 6 06

Friedhof: Sonja Illner, Osterstraße 21 Tel.: 48 28

Kindergarten Gustedt, Gebhardshagener Straße 38 Tel.: 17 89

Leiterin: Tanja Rotter Fax: 92 99 73

e-mail: [team@kindergarten-gustedt.de](mailto:team@kindergarten-gustedt.de)

<http://www.kindergarten-gustedt.de>

### Kirchengemeinde St. Nikolaus Klein Elbe

KV-Vorsitzende: Sabine Diebel, An der Bahn 1 Tel.: 674

Küsterin: Hilda Bonn, Am Schmiedeberg 3 Tel.: 49 30 07

Friedhof: Jürgen Karbstein, Am Berg 12 Tel.: 43 93

# GOTTESDIENSTE

	Klein Elbe	Gustedt	Groß Elbe
9. September	10.30 Uhr		9.30 Uhr
Samstag 15. September		17 Uhr	18 Uhr
23. September			9.30 Uhr Frauensonntag
30. September	10.30 Uhr Erntedank		
7. Oktober		10.30 Uhr Erntedank	9.30 Uhr Erntedank
14. Oktober		10.30 Uhr	9.30 Uhr
21. Oktober	10.30 Uhr		9.30 Uhr
28. Oktober		10.30 Uhr	9.30 Uhr
Reformationstag 31. Oktober		18 Uhr	
4. November	10.30 Uhr		9.30 Uhr
Martinstag 11. November		10.30 Uhr	17 Uhr Martinsumzug
Volkstrauertag 17. November			18 Uhr
Volkstrauertag 18. November	9.30 Uhr	10.30 Uhr	
Buß- und Betttag 21. November	18 Uhr		
Ewigkeitssonntag 25. November	10.30 Uhr	15 Uhr Andacht Friedhof	9.30 Uhr
1. Advent 2. Dezember			14 Uhr Basar
Nikolaus 6. Dezember	17 Uhr Nikolausfeier		